

Anleitung zum Glücklichsein

Burkhard Vetsch

Anleitung zum Glücklichsein

Burkhard Vetsch

Copyright:

Verlag Mitternachtsruf

Ringwiesenstrasse 12a

CH 8600 Dübendorf

1. Auflage 2018 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH 8600 Dübendorf

www.mitternachtsruf.ch

Bestell-Nr. 180081

ISBN 978-3-85810-358-1

Christliche Verlagsgesellschaft mbH, DE 35683 Dillenburg

www.cv-dillenburg.de

Bestell-Nr. 271526

ISBN 978-3-86353-526-1

Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf

Umschlag: Verlag Mitternachtsruf

Herstellung: GU-Print AG, CH 6312 Steinhausen

Bildnachweis Titelseite: [shutterstock.com/ S_Photo](https://www.shutterstock.com/S_Photo)

Bibelzitate folgen in der Regel der Schlachter Version 2000, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft (sch). Oder der Lutherbibel 1984, durchgesehene Ausgabe © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Anleitung zum Glücklichsein

Burkhard Vetsch



Inhalt

Vorwort	9
---------	---

Erster Teil: Nach Gott suchen **13**

TAG 1	Durst, Durst, Durst!	14
TAG 2	Dem Glück auf der Spur	18
TAG 3	Unzufrieden?	22
TAG 4	«Das ist doch menschlich»	26
TAG 5	Ist Ihr Gewissen intakt?	29
TAG 6	Ego abgeben!	33
TAG 7	Gut geplant und organisiert?	37
TAG 8	Prioritäten setzen!	41
TAG 9	Originale sind gefragt	45
TAG 10	Heil oder Unheil	49
TAG 11	Mutig oder feige?	53

Zweiter Teil: Mit Gott wandeln **59**

TAG 12	Wegweisung	60
TAG 13	Ich – eine Neuschöpfung	64
TAG 14	Paradiesisches Heil	68

TAG 15	Gnade genügt	72
TAG 16	Glückseligkeit in der Nähe Gottes	76
TAG 17	Gott denkt anders	81
TAG 18	Seine Herrlichkeit sehen	85
TAG 19	Sehnsucht nach Gemeinschaft	89
TAG 20	Geistliche Schubkraft	93
TAG 21	Wahre Hilfe	97
TAG 22	Heilig dem Herrn	101
TAG 23	Keuschheit ist gefragt	105
TAG 24	Heimsuchende Vaterliebe	110
TAG 25	Weinen und Lachen hat seine Zeit	114
TAG 26	Verhängnisvolle Vergesslichkeit	118
TAG 27	Verklemmte Christen erfahren Befreiung	122
TAG 28	Muss ich mir das gefallen lassen?	126
TAG 29	Der Echtheitsnachweis	130

Dritter Teil: Für Gott leben **135**

TAG 30	Eine geöffnete Tür	136
TAG 31	Göttliche Strategie	140
TAG 32	Der Herr sucht Frucht	144
TAG 33	Liegt Segen auf meiner Arbeit?	148
TAG 34	Rechenschaft ablegen	153
TAG 35	Zielgerichtet leben und dienen	157

TAG 36	Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen	162
TAG 37	Höchste Lobpreisung	166
TAG 38	Jesus kommt wieder	171
TAG 39	Ende gut – alles gut	175
TAG 40	Mein Angesicht soll vorangehen	180

Vorwort

Auf dem Büchermarkt kursieren inzwischen viele christliche «40-Tage-Bücher»; vor allem in den USA sind sie beliebt. Es gibt zum Beispiel 40-Tage-Gebet-Bücher, 40-Tage-Liebe-Bücher, 40-Tage-Glauben-erwecken-Bücher usw. usf. Dieses Buch folgt – das müssen wir zugeben – auch den Pfaden der 40-Tage-Bücher. Die Zahl 40 hat in der Bibel einen hohen symbolischen Gehalt. 40 Jahre lang war Israel in der Wüste und wurde geprüft und sündigte. 40 Tage lang war Jesus Christus in der Wüste und wurde versucht – aber ohne Sünde! Das Buch der Offenbarung vergleicht die Endzeit mit einer Wüste (Offb 12,6.14; 17,3). In geistlicher Weise können auch wir Christen heute in der Wüste landen und eine festgesetzte Zeit – wenn auch nicht buchstäblich 40 Tage oder Jahre – geprüft werden. Das Leben ist nicht bloss eitel Sonnenschein. Ein Psychiater begann ein Buch einmal mit den treffenden Worten: «Das Leben ist hart.» Diese nüchterne Feststellung ist auch wahr für Christen.

Dieses Buch soll als seelsorgerliche Hilfestellung in der Wüste und den Prüfungen des Lebens, in denen Sie sich vielleicht befinden mögen, dienen. Es möchte in 40 Tagen wieder neu die Sinne des Lesers auf den Herrn ausrichten und auf das, was wirklich zählt – denn nur das macht wirklich glücklich. Natürlich können Sie *Anleitung zum Glücklichein* auch schneller als in 40 Tagen durchlesen, aber das Buch ist so aufgebaut, dass Sie jeden Tag ein kurzes, für sich stehendes Kapitel lesen könnten. Das letzte Kapitel ist – als hoffentlich stärkender Abschluss – das längste.

Die Texte dieses Buches stammen aus Artikeln unseres erfahrenen Seelsorgers und Gemeindeältesten Burkhard Vetsch, der seinen Lauf bereits 2008 vollenden durfte. Der erste Teil des Buches konzentriert sich darauf, wieder neu das Angesicht des Herrn zu suchen, der zweite Teil handelt von unserem täglichen Wandel mit dem Herrn – mit all seinen Herausforderungen und Segnungen – und der dritte Teil soll die Leser motivieren, für das Beste, was noch kommen wird, und für das, was sich lohnt, zu leben.

In der Hoffnung und im Gebet, dass dieser bescheidene Beitrag zur Seelsorgeliteratur in jeweils genau

die richtigen Hände geraten und Menschenherzen berühren darf, wünschen wir Ihnen Gottes reichen Segen beim Lesen.

Ihr René Malgo, Redaktion Mitternachtsruf,
im Frühling 2018

Nach Gott suchen

«Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott: Wann werde ich kommen und vor Gottes Angesicht erscheinen?»

PSALM 32,2

Durst, Durst, Durst!

Wer kennt ihn nicht, den Durst? Er ist ein Urbedürfnis des Körpers nach Flüssigkeit, das sich schon gleich nach der Geburt meldet. Haben Sie schon einmal so richtig nach Wasser gelectzt? Wir Europäer sind im Allgemeinen in der glücklichen Lage, mit genügend gutem Trinkwasser versorgt zu sein. In vielen anderen Ländern der Erde ist der Mangel an ausreichendem und sauberem Trinkwasser jedoch ein elementares Problem. Die Not eines Wanderers in der Wüste muss unvorstellbar gross sein, wenn er in seinem Durst von einer Fata Morgana genarrt wird und dem Verdursten ausgeliefert ist.

Der menschliche Körper ist kein Zufallsprodukt von lebenden Zellen, die evolutionär zueinander

gefunden haben, wie manche Leute behaupten, denn Gottes Wort sagt in Psalm 139,13-16: «Du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. Es war dir mein Gebein nicht verborgen, als ich im Verborgenen gemacht wurde, als ich gebildet wurde unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, als ich noch nicht bereit war, und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und von denen keiner da war.» Der Mensch besteht also nicht aus einer Maschinerie mit körperlichen Organen, die phantastisch aufeinander eingespielt sind, sondern besitzt auch Geist und Seele. Daher meldet auch die Seele ihre Bedürfnisse an – und sie hat Durst. Denn sie ist auf Gott hin angelegt. Darum kann sie sich erst dann wunderbar entwickeln, aufblühen und segensreich entfalten, wenn sie sich auf Gott ausrichtet und Ihn als höchste Autorität akzeptiert und liebt. Zwei Beispiele sollen für ungezählte andere gelten. Der König David jubelt: «Meine Seele soll sich freuen am Herrn und frohlocken über seine Rettung» (Ps 35,9). – «Maria sprach: «Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich über Gott,

meinen Retter» (Lk 1,46-47). Wie wunderbar, wenn sich Geist und Seele in Gottes Obhut geborgen wissen! Nicht dass man dann aller Not und Sorge enthoben wäre. Die Geborgenheit in Gott garantiert kein sorgenfreies Leben, aber unbedingten göttlichen Beistand in jeder Not. Es gibt also durchaus auch für Gotteskinder Notsituationen und Tränen der Seele. Aber Gott ist da! Ein Gotteskind kann Ihn im Namen Jesu anrufen und weiss sich dann in Ihm geborgen, denn Gott erhört Gebet. So kennen also auch wir persönliche Not, erfahren aber auch Gottes wunderbares Eingreifen und Durchhelfen. Von vielen Menschen der Bibel wird das ebenfalls bezeugt. So steht in Psalm 6,4-5: «Meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du, Herr, wie lange! Wende dich, Herr, und errette mich, hilf mir um deiner Güte willen!» Und in Psalm 42,2-3 betet der Psalmist: «Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?» Wohl dem Menschen, der solchen Durst kennt und danach Gottes wunderbare Hilfe preisen darf! Diese herrliche Erfahrung wünsche ich auch Ihnen von Herzen!

Leider suchen viele Menschen in ihrer Not eine falsche Quelle auf, die sich dann als Fata Morgana erweist. Darüber ist Gott traurig, der doch die wahre Hilfe anbietet. Er klagt über Sein Volk, das an falschen Quellen Erquickung sucht: «Denn mein Volk tut eine zwiefache Sünde: mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich Zisternen, die doch rissig sind und kein Wasser geben» (Jer 2,13).

Der Herr Jesus hatte einmal mit einer Frau, die ein unmoralisches Leben führte, ein seelsorgerliches Gespräch. Was Er ihr sagte, ist auch für uns von größter Bedeutung: «Wer von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt» (Joh 4,14). Zu dieser Quelle – zu Jesus – möchte ich Sie gerne hinführen, denn sie allein vermag den Durst Ihrer Seele zu stillen. Bit-ten Sie Ihn doch wie jene Frau: «Herr, gib mir solches Wasser, damit mich nicht dürstet!» (Joh 4,15). Ich wünsche Ihnen lechzenden Durst nach der Quelle des Lebens!

Dem Glück auf der Spur

Was heisst «Glück»? Das Wort stammt vom mittelhochdeutschen «Gelücke» und bedeutet «gelingendes Leben, das Gelungene, das ein Gefühl des Wohlbefindens vermittelt». Die meisten Menschen denken dabei entweder an die grosse Liebe oder an das grosse Geld. Und in ihrem Verlangen nach Glück gehen sie auch Risiken ein: die einen durch fragwürdige Bekanntschaften, die andern im Spielkasino. Welch ein «Glück» wäre es doch, eine tolle Beziehung zu einem attraktiven Menschen zu haben, um die einen die andern beneiden würden! Oder: Welch ein «Glück» wäre es, zu den Reichsten des Landes zu gehören und sich alles leisten zu können! Andern fliegt das Glück zu, warum nicht auch

einmal mir? Manche schrecken selbst vor Unrecht nicht zurück, um ans vermeintliche Glück zu kommen. Sie sind überzeugt, ein Anrecht aufs Glück zu haben, egal, ob sie dafür ethische und moralische Schranken einreißen müssen oder nicht. Hauptsache, man erreicht sein Ziel, sein «Glück».

Und nun sei die Frage erlaubt: Befinden Sie sich etwa auch auf dieser Fährte, sind Sie auch ein solcher Glücksjäger? Was wäre, wenn sich alle Ihre Träume erfüllen würden? Wären Sie dann Ihr ganzes Leben lang abgesichert, befriedigt und wahrhaft glücklich? Ich sage mit aller Entschiedenheit: Nein, niemals! Denn irdisches Glück ist sehr trügerisch und zerbrechlich. Sehr oft bewahrheitet sich das Sprichwort: «Wie gewonnen, so zerronnen.» Glücksgeld trägt den Keim des Verderblichen in sich. Lassen Sie sich nicht zu Glücksspielen verlocken. Setzen Sie Ihre Hoffnung weder auf ein vierblättriges Kleeblatt noch auf Amulette oder Maskottchen, weder auf Glückssteine noch auf Hufeisen, weder auf Schornsteinfeger noch Marienkäfer und dergleichen. Tun Sie es nicht, auch wenn Ihnen noch so viele mit dem gottwidrigen «Toi, toi, toi!» den «Daumen drücken». Diese Dinge sind keine echten Glückstreffer und ver-

mitteln kein paradiesisches Leben. Vielmehr führen sie Richtung «Absurdistan» und – wenn keine Umkehr erfolgt – letztlich zur Hölle.

Wenn Sie dem Glück auf die Spur kommen wollen, dann greifen Sie zur Bibel! Sie dürfen wissen: Gott will die Menschen glücklich machen – auch Sie! Er lässt uns schon durch den Propheten Jeremia eine Liebeserklärung machen: «Ich werde meine Freude an ihnen haben, ihnen Gutes zu tun ... mit meinem ganzen Herzen» (Jer 32,41). Gott hat auch für Sie konstantes, unvergängliches Glück bereit, wenn Sie sich Ihm öffnen und Sein Liebesangebot annehmen.

Als Jesus Christus in Bethlehem geboren wurde, öffnete sich der Himmel. Jesus ist der grösste Liebesbeweis Gottes für uns armselige Menschlein. Das steht in Johannes 3,16: «Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.» Der Sohn Gottes kam in diese Welt und brachte den Menschen den einzig wahren Frieden, das einzig wahre Glück. Das war die allergrösste Liebestat, die Gott zu unserem Glück erbrachte. Denn Er entliess Seinen geliebten Sohn aus Liebe zu uns für einige Zeit aus der himmlischen Herrlichkeit und schenkte uns Sün-

dem in Jesus Christus die Möglichkeit der Erlösung. Er musste als Opfer, als Lösegeld für unsere Sünden sterben. Jesus willigte in diesen Sterbensweg ein. Auch Er tat es aus Liebe zu uns – zu Ihnen! Sein unschuldigtes Leiden und Sterben auf Golgatha erwirkte für uns das Heil für Zeit und Ewigkeit. Einzig und allein Jesus vermag uns von Sünde und Schuld zu erlösen und glücklich zu machen. Er sagte es selbst: «Grössere Liebe hat niemand als die, dass einer sein Leben lässt für seine Freunde» (Joh 15,13). Und in Römer 5,8 schreibt der Apostel Paulus: «Gott ... beweist seine Liebe zu uns dadurch, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.» Das ist nahezu unfassbar!

Jesu unschuldigtes Sterben erkaufte uns die allergrösste Glückseligkeit: ewiges Leben = ewiges Glück. Wollen Sie dieses Angebot der Liebe Jesu, dieses ewige Glück denn nicht annehmen? Bitte tun Sie es! Ihre innere Unruhe, falschen Begehrlichkeiten und Ihre tiefste Sehnsucht wird in Jesus gestillt! Durch Ihn erfahren Sie beglückende Geborgenheit in Gott. Durch Ihn kehrt Friede in Ihr Herz ein. Es ist unendlich kostbar zu wissen: Ich bin von Gott angenommen und geliebt! Dass Sie dieses Glück finden, ist mein herzlicher Wunsch für Sie!

Unzufrieden?

Unzufrieden? Warum bloss? Müssten etwa alle unsere Wünsche und Hoffnungen erfüllt und unsere Sehnsüchte befriedigt werden, um glücklich und zufrieden zu sein? Eben nicht! Zufriedenheit wächst nicht im Garten unserer Wunschträume, wo sie sich nach Belieben pflücken liesse.

Wer die Mienen der Menschen in einem Passantenstrom beobachtet, entdeckt selten ein frohes, entspanntes oder gar strahlendes Gesicht. Begreiflicherweise befassen sich die allermeisten mit ihrem Job oder mit ungelösten Problemen und Sorgen im privaten Bereich. Könnte man in die Herzen blicken, wäre man wohl erstaunt, wie düster es darin aussieht, wie viele dunkle Schatten über der Seele liegen. Statistiken zufolge leiden immer mehr Menschen unter psy-

chischen Problemen und suchen Rat und Hilfe. Die einen suchen sie bei Freunden oder Ratgebern von Zeitschriften, die andern in den Praxen der Psychiater, Psychologen und Psychotherapeuten. Dort geben sich die Ratsuchenden bekanntlich die Türklinke in die Hand. Wieder andere wenden sich – zu ihrem eigenen Schaden – an Geistheiler. Wie ein Strudel zieht die Unzufriedenheit sie immer tiefer und nicht selten gar in eine Depression.

Sind auch Sie vielleicht unzufrieden? Suchen Sie einen Ausweg aus den Nebelschwaden, die sich auf Ihre Seele gelegt haben? Dann besteht Hoffnung. Denn es gibt einen Weg der Befreiung, wenn Sie Den anrufen, der Sie am besten kennt und liebt: Gott. Er, der Schöpfer Ihres Lebens, bietet Ihnen liebevollen Rat und Hilfe an, und zwar mit rettender Tiefenwirkung. Wenden Sie sich an Ihn! Schliesslich gehen Sie für Ihre Autoreparatur ja auch nicht zum Metzger, sondern zum Fachmann. Und für Ihre Seele ist Ihr Schöpfer der zuständige Experte. Bei Ihm und durch Ihn öffnet sich das Tor zur ewigen Glückseligkeit. Sein Angebot lautet ganz einfach: «Rufe mich an am Tag der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich ehren!» (Ps 50,15). Warum sollten Sie diese Einladung ausschlagen? Set-

zen Sie doch Ihr volles Vertrauen auf den lebendigen Gott, der das Beste für Sie will und tut. Der Weg zu Ihm ist frei und unkompliziert, denn Jesus sagt: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!» (Joh 14,6). Sogar Kinder können das verstehen.

Greifen Sie zur Bibel, Gottes Liebesbrief für bedürftige Seelen. Nicht etwa, dass dann alle Probleme aus dem Weg geschafft würden, aber Er hilft dann wunderbar darüber hinweg. Vertrauen Sie Ihm! Es ist die volle Wahrheit, was der König David aus eigener Erfahrung bezeugt: «Gar keiner wird zuschanden, der auf dich harrt; zuschanden werden, die ohne Ursache treulos handeln» (Ps 25,3). Wagen Sie doch den Schritt und tun Sie das Allerbeste für Ihre unzufriedene Seele. Gottes Wort sagt in Jesaja 48,22: «Keinen Frieden, spricht der Herr, gibt es für die Gottlosen!» Dagegen stellt der Psalmist freudig fest: «Grossen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und nichts bringt sie zu Fall» (Ps 119,165). Unglücklichen, enttäuschten und unzufriedenen Menschen erteilt er den weisen Rat: «Halte still dem Herrn und warte auf ihn!», und: «Habe deine Lust am Herrn, so wird er dir geben, was dein Herz begehrt!» (Ps 37,7 und 37,4).

Das ist Gottes heilsamer Therapieplan – auch für Sie! Ihn befolgen bewirkt Veränderung! So etwas kann nur Gott anbieten. Wer sich mit materiellen Sorgen quält, dem wirft Gott jedoch keinen Haufen Geld ins Haus. Vielmehr lehrt Er ihn das, was der Apostel Paulus auch lernte: «Ich habe nämlich gelernt, mit der Lage zufrieden zu sein, in der ich mich befinde» (Phil 4,11). Wer dennoch sorgenfrei leben möchte, beachte, was Paulus in 1. Timotheus 6,6-8 sagt: «Es ist allerdings die Gottesfurcht eine grosse Bereicherung, wenn sie mit Genügsamkeit verbunden wird. Denn wir haben nichts in die Welt hineingebracht, und es ist klar, dass wir auch nichts hinausbringen können. Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen!» Wer Gottes Wort als Richtschnur für sein Leben nimmt, wird allen Widerwärtigkeiten zum Trotz ein zufriedener Mensch.

Es gibt nichts Kostbareres, als durch Jesus Christus einen himmlischen Vater zu haben. Nehmen Sie doch den Weg mit Jesus unter die Füße! Vertrauen Sie Ihm Ihr Leben an, indem Sie Ihn bitten, Ihnen Ihre Sünden zu vergeben, in Ihr Herz einzuziehen und fortan Ihr Herr und Meister zu sein. Zufriedene Menschen sind glückliche Menschen!

«Das ist doch menschlich»

Sehr viele Menschen nehmen es mit der Wahrheit und Ehrlichkeit nicht mehr so genau. Wegen eines Fehlers, einem unerlaubten Griff in die Kasse oder einer «Notlüge» gibt es weder ein Erröten, noch einen Adrenalinschub. Man meint, sich das leisten zu dürfen, das falle doch nicht so ins Gewicht und schade kaum jemandem. Werden sie ertappt, so reden sie von einem Kavaliersdelikt und andere treiben es ja noch viel bunter. Man solle einen doch nicht gleich zum Verbrecher abstempeln, sondern zuerst einmal die Grossbetrüger anpacken und einsperren. Aber erwischen müsste man sie! – Ja, es ist immer ein Glücksfall, wenn man überführt wird, sonst belas-

tet es das Gewissen ewig. Manche meinen, die Rede von der sogenannten reinen Weste sei Ehrensache, aber Bagatellen zählten nicht. «Eine Bagatelle; das ist doch menschlich», sagen vielleicht auch Sie. – Tatsächlich, es ist menschlich, aber es ist auch teuflisch! Denn hinter jeder noch so kleinen Sünde steckt Satan. Der gerechte Gott aber hasst jede Sünde. Von Ihm werden wir für jede Sünde, für die kleinste Untat, zur Rechenschaft gezogen werden. Vor Seinem Thron gibt es keine Bagatellen mehr, nur noch Sünde, welcher Art sie auch sei – oder Unschuld.

Wir sind restlos alle schuldbeladene Menschen, die vor Gottes Gericht einen Anwalt brauchen, denn sonst werden wir verdammt werden. Gott lässt uns durch den Propheten wissen: «Verflucht sei der Betrüger» (Mal 1,14). «Gott aber wird, die draussen sind, richten» (1.Kor 5,13). Und in Offenbarung 22,15 steht: «Draussen sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzen-diener und alle, die die Lüge lieben und tun.» Ohne Fürsprache kommt keiner in den Himmel! Wäre nicht der Herr Jesus Christus uns von Gott zur Rettung gegeben worden, würde keiner von Schuld freigesprochen. Jesus musste für uns den Weg eines Schwer-

verbrechers nach Golgatha gehen, um unsere Strafe zu übernehmen und mit Seinem Blut das Lösegeld zu bezahlen. Das ist die einzige Rettung für jeden, der es persönlich in Anspruch nimmt: «In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, nach dem Reichtum seiner Gnade» (Eph 1,7). Auch Sie brauchen die Fürsprache und Gnade Jesu!

Ist Ihr Gewissen intakt?

Das ist eine höchst persönliche Angelegenheit, auf die Sie da angesprochen werden! «Was geht Sie mein Gewissen an? Das ist Privatsache!», werden Sie empört antworten. Ja, das stimmt! Und dennoch tun wir gut daran, uns ganz persönlich zu prüfen, ob und wie unser Gewissen funktioniert. Das Gewissen ist Ihnen mit in die Wiege gelegt worden und es ist etwas sehr Geheimnisvolles. Dieses Instrument ist wie ein geheimes inneres Organ, eine Art «Mit-Wisser», der über Ihren seelischen Zustand Zeugnis ablegt. Alle Menschen, auch solche aus heidnischen Kulturen, verfügen über ein Gewissen. Und alle Menschen, die Gott nicht kennen, irren und geben sich

eigene, ungültige Richtlinien. Gott gab das Gewissen als Fähigkeit zur Selbstbeurteilung, über die keine andere Kreatur verfügt. Es ist ein instinktives Gespür für Recht und Unrecht, für Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Güte und Mitleid. Das wissen wir aus Römer 2,14-16: «Wenn nämlich Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur aus tun, was das Gesetz verlangt, so sind sie, die das Gesetz nicht haben, sich selbst ein Gesetz; da sie ja beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihre Herzen geschrieben ist, was auch ihr Gewissen bezeugt, dazu ihre Überlegungen, welche sich untereinander verklagen oder entschuldigen. Das wird an dem Tage offenbar werden, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesus Christus richten wird nach meinem Evangelium.» Somit können wir auch wissen, wem wir für unser Tun und Lassen verpflichtet und verantwortlich sind: Gott, dem Schöpfer und höchsten Richter und Seinem Wort, der Heiligen Schrift. So sagt nun Hebräer 4,12-13: «Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Und kein Geschöpf

ist vor ihm verborgen, sondern ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.»

Das Gewissen, dieses innere Sensorium, ist ein Warnsystem, das uns für die Führung unseres Lebens das instinktive Gespür für Recht und Unrecht gibt. Tun wir Unrecht, produziert es Angst, Scham und Schuldgefühl. Wer dies unterdrückt und abwürgt, wird gewissenlos; er stumpft ab und bringt das Gewissen schliesslich zum Schweigen. Ein solcher Zustand wäre höchst alarmierend. Denn ein nicht funktionierendes Sicherheitssystem führt unweigerlich zur Katastrophe! Diese wunderbare Einrichtung, das Gewissen, vom Schöpfer gegeben, hebt uns Menschen über alle andere Kreatur hinaus auf ein moralisches und sittliches Niveau, das uns in die Nähe Gottes bringt. Darum klagt uns das Gewissen an, wenn wir Sünde tun. So war es auch, als die Söhne Jakobs ihren Bruder Joseph in den Brunnen warfen und ihn dann den Midianitern verkauften. Diese böse Tat erzeugte Gewissensbisse, die sie unterdrückten, was zu neuen Sünden führte, indem sie ihren Vater und sich selbst belogen.

Unsere Fähigkeit zur Selbstbeurteilung muss an der richtigen Instanz justiert werden, wenn sie rich-

tig funktionieren soll. Diese Instanz ist die Bibel. Eine untaugliche Kompassnadel hilft niemandem! Gott, Sein Wort und Sein Sohn Jesus Christus sind die Autoritäten, denen sich unser Gewissen unterwerfen muss. Dann kann es zu einer Quelle der Freude werden, und wir werden befähigt, unser Lebensschiff um die gefährlichen Klippen und Abgründe herumzulenken. In 1. Timotheus 4,1 warnt uns der Apostel Paulus vor dem Abfall von Gott und der Verführung: «Der Geist aber sagt deutlich, dass in spätem Zeiten etliche vom Glauben abfallen und verführerischen Geistern und Lehren der Dämonen anhängen werden, durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind.»

Sollten Sie feststellen, dass Ihre Kompassnadel defekt und Ihr Gewissen angeschlagen ist, dann brauchen Sie Jesus! Er erbarmt sich unser aller. Bei Ihm ist die Quelle des Heils! Jesus zeigt uns den Weg aus der satanischen Verführung heraus, denn Er sagt in Johannes 14,6: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!» Bei Ihm, durch Sein Blut, empfangen wir Vergebung unserer Sünden und dadurch wird unser Gewissen wieder heil und froh!

Ego abgeben!

Ich, mein Ego abgeben? Was soll das? – Ich bin ich! Es soll mir bloss keiner vor der Sonne stehen! Jeder ist sich doch selbst der Nächste. Was bleibt mir denn noch, wenn ich allen anderen den Vortritt lasse? Heutzutage muss man doch auf der Hut sein, dass einem niemand in die Quere kommt. Soll jeder schauen, wie er zu seiner Sache kommt! Mir ist doch mein Hemd am nächsten! – Ist das vielleicht Ihre geheime Lebensphilosophie? Dann täten Sie mir leid!

Die Ellbogen- und Faustrecht-Mentalität macht sich in unserer Gesellschaft immer mehr breit. Oder stellen Sie nicht auch fest, dass sich das Umgangsklima unter uns merklich abgekühlt hat? Christliche Tugenden wie Rücksicht, Zuvorkommenheit und Solidarität werden immer rarer. Aber niemand

möchte als Egoist bezeichnet werden. Doch von Natur aus sind alle Menschen geknechtete, selbstverliebte Egoisten, die einen offensichtlich, die anderen etwas versteckter. Das Resultat: unbefriedigt, unglücklich, geknechtet, getrieben, nimmer satt.

Der Weg zum wahren Glück führt in die genau umgekehrte Richtung! Auf dem Wegweiser – der Bibel – steht: Gib dein Ego ab! Wem? Dem, der es gut mit Ihnen meint und in die wahre Freiheit führt: Jesus Christus! Das tut Er wirklich! Das konsequenteste Beispiel der Hingabe gab uns Jesus Christus mit Seinem Leben. Er verzichtete auf die himmlische Herrlichkeit beim Vater und kam auf diese Welt, um die Menschheit von ihrem Egoismus zu erlösen. Er erkaufte uns die wahre Freiheit, indem Er nicht an Seinem Leben festhielt, sondern für unsere Sünden starb. Obschon Er Seinen Status als Gottessohn hätte geltend machen können, gab Er Sein Leben uns zugute total preis und ging den einsamen, schweren Weg eines Opferlammes ans Kreuz von Golgatha. Um unsertwillen, aus lauter Liebe, tat Er es!

Die Art und Weise, wie der Herr Jesus in selbstloser und dienender Liebe mit Seinen Mitmenschen umging, geschah uns zum Vorbild. Er tat nichts, um

daraus einen eigenen Vorteil zu erlangen. Hingegen kränkte Ihn schnöder Undank. Zur Orientierung, damit wir das Ziel nicht verfehlen, gab uns Gott die Heilige Schrift, das kostbare, unersetzliche Handbuch, damit wir den richtigen Kurs finden und einhalten können. Mögen noch so viele Menschen dieses Buch ablehnen oder darüber lästern, es ist und bleibt die unantastbare ewige Wahrheit.

In der Heiligen Schrift zeigt Gott Ihnen den Weg zur Erlösung – auch zur Erlösung von Ihrem unseligen Ich. Sie finden darin die einzigartige Liebe Gottes zu den in Selbstliebe verstrickten Menschen, die in sich nie wahrhaft glücklich werden können. Sie finden darin aber auch Menschen, die in der Nachfolge Jesu von ihrem Ego befreit wurden, indem sie ihr Ich Dem abgaben, der uns auf Golgatha die wahre Freiheit erkaufte und uns den Himmel aufschloss. Alle stolze Selbstbehauptung macht nicht nur unglücklich, sondern endet in Selbstzerstörung, worüber sich nur der Satan freuen kann. Nehmen Sie entschlossen einen Kurswechsel vor, wenn Sie bemerken, dass Sie auf der falschen Fährte sind! Wer immer den Glaubensschritt zur Nachfolge Jesu wagt, die Herrschaft über sein Leben dem Herrn Jesus Christus anvertraut,

wird vom unseligen Ego frei. Unter Jesu Herrschaft erschliesst sich uns eine ganz neue, herrliche Perspektive, indem Er uns Sein Leben schenkt. Erst das macht ein Leben reich und lebenswert, denn es führt auf ein herrliches Ziel zu.

Noch nie ist ein Mensch, der Jesus von Herzen nachfolgte, von Ihm enttäuscht worden. Zwar ist es kein leichter Weg, denn es gibt auch ein Kreuz zu tragen. Aber Jesus hilft es tragen! Er sagt: «Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht!» (Mt 11,29-30). Überdenken Sie bitte auch Jesu Worte in Matthäus 10,38-39: «Wer nicht sein Kreuz nimmt und mir nachfolgt, der ist meiner nicht wert. Wer sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden.» – Prüfen Sie! Was ist Ihnen mehr wert: Ihr unglückliches Selbst, oder die Einladung Jesu zum ewigen Leben?

Gut geplant und organisiert?

Nichts geht über ein klares Konzept von Planung und Organisation. So reden zielstrebige Menschen, die Erfolg anpeilen. Ihre Lebensphilosophie heisst «Vorwärtsstrategie». Man dürfe doch die Dinge nicht einfach dem Zufall überlassen und planlos dahinschlittern. Nein, man müsse mit klarem Kopf kalkulieren und berechnen, dann werde sich der Erfolg schon einstellen. Manche schauen verächtlich oder mitleidig auf die, die nicht so denken.

Oberflächlich gesehen scheint diese Denkweise vernünftig. Dennoch machen solche Vorwärtstreiber einen kapitalen Denkfehler. Denn jeder, der in seiner Planung nur von den eigenen intellektuellen

und materiellen Gegebenheiten ausgeht, verrechnet sich letztendlich. Wer nur diesseitig orientiert ist und an Gott vorbei plant, dessen Rechnung geht nie auf, mag er geschäftlich noch so erfolgreich sein.

Eine kühne Behauptung? Nun, dann schauen Sie sich doch bitte einmal in Ihrem eigenen Leben und in Ihrem Bekanntenkreis um! Wir «klugen» Menschen haben doch längst nicht alles im Griff! Gott ist es, der alles lenkt und regiert, auch wenn es gegenteilig scheint, und Er hat mit allem ein bestimmtes Ziel. Wir können das akzeptieren und uns Gottes Herrschaft und Führung unterstellen – oder wir können Ihn aus unserem Leben verdrängen oder gar ablehnen. Eine solch grosse Freiheit lässt Er uns! Aber Er sagt uns: «Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber sein Leben einbüste? Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für sein Leben?» (Mt 16,26). Gott aus seinem Leben ausklammern und ein eigenes Konzept verfolgen heisst, falsch kalkulieren. Denn letztlich geht es um das Heil Ihrer Seele. In diese Richtung muss Ihre Planung gehen! Am Ende unseres Lebens werden wir vor Gott treten müssen, ob wir das wollen oder nicht. Er ist der allmächtige Schöpfer und Herr über alles und Er

hat deshalb das Recht, über unser Leben zu bestimmen. Er entscheidet auch über unsere ewige Zukunft. Und Ihm gegenüber tragen wir die Verantwortung für unser Planen und Organisieren. Darum: «Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, da die Spötter sitzen» (Ps 1,1), – und: «Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist!» (Ps 32,1). Wir haben allen Grund, vor dem dreimal heiligen Gott zu erschrecken und über unsere Sünden Busse tun!

Gott wusste von Anfang an, dass wir in unserem Leben ohne Ihn nicht zurechtkommen, sondern uns hoffnungslos in Sünde verstricken und dadurch verloren gehen würden. Darum sorgte Er in Seiner unermesslichen Liebe mit einem Rettungsplan vor, indem Er Seinen Sohn Jesus Christus auf diese Erde sandte. Seine Geschöpfe sollten nicht zugrunde gehen, sondern sich den ausgestreckten Armen Jesu anvertrauen. Er kennt, liebt und sucht auch Sie mit beispielloser Liebe. Er kümmert sich um Ihre Seele, dass sie nicht dem Verderben ver falle. Auf Golgatha hat Er an Sie gedacht und für Ihre Schuld mit Seinem Blut bezahlt! Nirgends sonst finden Sie Rettung und

Erlösung! Die einzig richtige Konsequenz aus dieser Erkenntnis ist, dass Sie nicht nur Ihre geschäftlichen Angelegenheiten mit Gott planen und erledigen, sondern ganz persönlich einen neuen Kurs einschlagen. Das Gebot der Stunde lautet: Richten Sie Ihr Leben auf Jesus Christus aus. Bekennen Sie Ihm Ihre Sünde und bitten Sie Ihn um Vergebung. Zögern Sie nicht! Jesus kann und will Ihnen beistehen und Ihrem Leben eine ganz neue Dimension geben! Diesseitsmenschen gehen ewig verloren, es sei denn, sie erkennen den Irrtum ihrer Fehlplanung und nehmen das Heil in Jesus Christus an. Noch ist Gnadenzeit, und wir haben die wunderbare Möglichkeit, uns für unser Leben an der Bibel, Gottes Wort, zu orientieren. «Eine Leuchte für meinen Fuss ist dein Wort, ein Licht für meinen Pfad», sagt Psalm 119,105. Das sollte auch Ihre Devise sein! Wir brauchen diesen «Fahrplan» Gottes täglich, um unser Leben weise zu gestalten. Der Psalmist sagt: «Herr, lehre mich doch, dass es ein Ende mit mir haben muss und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss» (Psalm 39,5).

Jesus allein gibt Ihrem Leben Sinn und Inhalt. Er hilft Ihnen in allen Bereichen Ihres Alltags und führt Sie zum richtigen Ziel: der ewigen Herrlichkeit!

Prioritäten setzen!

Planlos in den Tag hineinzuleben ist Torheit. Wer das Leben so locker und konzeptlos führt, dem fallen weder Glück noch Erfolg in den Schoss. Schon eher muss er sich als Faulenzer und Tunichtgut betiteln lassen. Eine solch konzeptlose Lebensweise sollten sich nicht einmal Rentner gestatten, auch wenn ihnen der Ruhestand herzlich gegönnt sein soll.

Und dann gibt es das andere Extrem, jene zielstrebigsten, übereifrigen Schaffer, die immerzu schufteten. Die sechs Arbeitstage reichen ihnen nicht aus, um ihr Ziel zu erreichen. Sie betrachten Sonntagsruhe als Luxus und meinen, dieses und jenes müsse unbedingt noch erledigt werden. «Workaholics» nennt man sie.

So extrem schlägt Ihr Pendel doch wohl nicht aus, oder? Aber Sie glauben zumindest konkret zu wis-

sen, wo und wie Sie Ihre Prioritäten zu setzen haben und sind stolz darauf. In der Arbeit, im Freizeitvergnügen, im Sport oder im Sektor Erholung wissen Sie Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Das hebt Ihr Selbstwertgefühl und vermittelt Ihnen den Eindruck, auf dem richtigen Weg zu sein. Sind Sie das wirklich? Da winken Sie ab. Es soll Sie bloss niemand irritieren! – Und wenn Ihnen nun doch jemand sagen würde: «Sie befinden sich im falschen Zug, Ihre Rechnung geht so nicht auf. Sie haben den wichtigsten Faktor, Jesus Christus, nicht in Ihr Leben einbezogen!» Ich wage die konkrete Frage zu stellen: «Kennen Sie den Herrn Jesus Christus, der Ihr Retter und Erlöser sein will; und sind Sie schon Sein Eigentum? Ohne Ihn verfehlen Sie den richtigen Weg zum ewigen Leben!» – Ja, so ernst ist die Sache in Wirklichkeit. Aber Jesus hat das Allerbeste für Sie bereit! Er sprach das für alle Menschen verbindliche Wort: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich» (Joh 14,6). Dieses Wort führt Sie zu Dem, bei dem Sie eine freiwillige Entscheidung fällen sollten.

Denken Sie an jene Fischer am See Genezareth, die eifrig ihrer Arbeit nachgingen, denn sie mussten ja für

ihren Lebensunterhalt sorgen. Konnte es denn etwas Wichtigeres geben als das? Es ging doch ums tägliche Brot! Doch mitten in der Arbeit wurde einer nach dem andern unvermittelt und fordernd von einem Unbekannten angesprochen: «Komm, folge mir nach!» Einfach so! Das war nicht nur eine unangenehme Störung bei der Arbeit, sondern eine Zumutung sondergleichen. Aber gottlob stellten jene Männer keine zeitraubenden Kalkulationen an und fragten nicht warum, wieso und wozu, wie man erwarten könnte. Nein, sie folgten sogleich dem Ruf. War das nicht ein kopfloser Spontanentschluss, einem Unbekannten blind zu vertrauen und zu folgen? O nein! Jesus weiss für die Seinen zu sorgen. Wer sich Ihm bedingungslos anvertraut, wird nicht zuschanden. Er sagte: «Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!» (Mt 6,33).

Jene Fischer, tatkräftige Berufsleute, lernten nicht nur ihren Heiland und Erlöser kennen, sondern wurden zu Aposteln, die mit dem Evangelium die Welt veränderten. Aus Ihnen, lieber Leser, macht der Herr keinen Apostel, aber Sie sollen wahrhaft glücklich sein und zu einem Segensträger für andere werden!

Nehmen Sie einen radikalen Kurswechsel vor und setzen Sie die Prioritäten nach dem Willen Gottes und der Heiligen Schrift! Das, was Sie von Ihrem bisherigen Leben aufgeben müssen, wird mit ewigen und himmlischen Gütern aufgewogen. Es lohnt sich unbedingt – auch für Sie! Jesu Liebe wirbt um Sie: «Der Herr ... ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Busse kommen» (2. Petr 3,9). Was Sie auf diesem neuen Weg benötigen, ist himmlische Speise aus dem Worte Gottes. Es erweist sich als einzige wahre Hilfe im Leben wie im Sterben. Wer Gott und Sein Wort verschmäht, wird der ewigen Verdammnis verfallen. Vertrauen Sie Ihr Leben Jesus an! So setzen Sie die Prioritäten richtig. In 1. Johannes 3,1 heisst es: «Seht, welche eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heissen sollen!» Sagen Sie jetzt doch Ja zu diesem Liebesangebot! Nur dieser Weg führt zum ewigen Leben.

Originale sind gefragt

Sind Sie vielleicht Besitzer von Originalbildern? Dann wissen Sie die Kunstwerke auch zu würdigen. Nicht jedermann kann sich jedoch Originalbilder leisten, denn die haben ihren Preis. Mit Stolz berichten Besitzer von Originalen den Bewunderern, was ihnen die Kunstwerke bedeuten und wie sie diese erworben haben. Wer sich keine Originale leisten kann, wird sich mit Kopien begnügen müssen. Aber eben: Nichts geht über ein Original, das einmalig und unersetzlich ist. Wie verabscheuungswürdig, dass es Bilderschänder gibt, die in Museen absichtlich Bilder zerstören.

Nun aber Moment mal: Sind Sie sich bewusst, dass auch Sie ein Original sind? Ich meine damit

nicht ihre gelegentlich originellen Ideen, sondern Sie als Person! Sie sind ein von Gott geschaffener Mensch, ein einzigartiges, einmaliges und unverwechselbares Original, das es nur einmal gibt und so auch kein zweites Mal geben wird. Das ist grossartig! Jeder Mensch ist solch ein Original. Zu Beginn der Weltgeschichte schuf Gott zwei Menschenoriginale: Adam und Eva. Aus sicherer Quelle vernehmen wir das in 1. Mose 1,27. Das waren nicht etwa verbesserungswürdige Prototypen mit Kinderkrankheiten, die sich noch weiterzuentwickeln hatten. Nein, das waren durch und durch und mit Luxus genial ausgestaltete Geschöpfe, innerlich und äusserlich von unnachahmlicher Perfektion und unübertrefflicher Schönheit. Man kann das nur mit Superlativen ausdrücken, und zwar deshalb, weil sie nach dem Bilde Gottes konzipiert und geschaffen waren. 1. Mose 5,1 sagt vom Geschlecht Adams: «Am Tage, da Gott den Menschen schuf, machte er ihn Gott ähnlich.» In 1. Mose 9,6 wird es wiederholt: «Gott hat den Menschen nach seinem Bild gemacht.» In Jakobus 3,9 wird es uns nochmals in Erinnerung gerufen, dass wir Menschen sind, «die nach dem Bilde Gottes gemacht sind».

Aber leider war da auch ein niederträchtiger Bilderschänder am Werk, der verheerenden Schaden an den Originalen anrichtete. Davon sind wir alle – auch Sie – betroffen. Es ist Satan, der Gegenspieler Gottes, der ins Paradies eindrang und es ausgerechnet auf die schönsten Geschöpfe Gottes abgesehen hatte. Er wusste, wo er Gott am meisten Leid und Weh antun konnte und verführte das erste Menschenpaar zur Sünde. Seither ist die ganze Menschheit sündengeschädigt. Aber Gott sei Dank hatte der Schöpfer bereits einen Rettungsplan zur Wiedergutmachung des Schadens eingeleitet. Doch dafür musste Er Seinen einzigen Sohn als Opfer hergeben. Das tat Er «als die Zeit erfüllt war» (Gal 4,4). Da sandte Er Seinen Sohn Jesus, der am Kreuz auf Golgatha Sein heiliges und reines Leben zu unserer Erlösung preisgab. Jesus hat die grandiose Möglichkeit geschaffen, dass sündengeschädigte Menschen neu werden können.

Wir sind an Gott und zum Teil auch an Menschen schwer schuldig geworden. Die Bibel sagt: «... gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben» (Röm 5,12). Mit dieser

Belastung können wir nicht selber fertig werden, denn niemand kann sich selber von Sünden rein waschen. Genau deshalb machte Gott in Seinem Sohn das Liebesangebot zu unserer Rettung. Gott «will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen» (1.Tim 2,4). Bitte nehmen Sie dieses wunderbare Angebot Gottes an! Denn sonst gilt das Wort: «Wer mich verachtet und nimmt meine Worte nicht an, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am Jüngsten Tage» (Joh 12,48). In Jakobus 4,12 steht geschrieben: «Einer nur ist Gesetzgeber und Richter, er, der retten und verderben kann ...» Alle werden antreten und Gottes Richterspruch entgegennehmen müssen. Es ist dann für unsere Ewigkeit entscheidend, ob wir das Verdammungsurteil hören müssen oder in Jesus Christus Begnadigung zugesprochen bekommen. Darum brauchen Sie unbedingt Jesus als Ihren Erlöser! Er klopft mit Seinem Liebesangebot bei Ihnen an – zu Ihrer Rettung! Wenn Sie Ihm Ihre Sünden bekennen und Ihn bitten, Ihr Leben in Seine Hand zu nehmen, geschieht das Wunderbare, was 2. Korinther 5,17 sagt: «Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.»

Heil oder Unheil

Haben Sie schon einmal eine Tageszeitung aufgeschlagen, in der nicht täglich von Unglück, Verbrechen oder irgendeiner Katastrophe berichtet wird? Sie werden bestätigen: Das gibt es kaum. Und wo immer etwas Sensationelles geschieht, da sind die Reporter unserer Medien blitzschnell zur Stelle, um möglichst als Erste vom Unglück berichten zu können. Aber auch viele Gaffer umgeben schnell den Ort des Geschehens. Geben wir es doch zu: Die meisten Menschen sind sensationslüstern. Doch bald ist das Ereignis vergessen, denn schon tritt irgendwo ein neues Desaster ein: Erdbeben da, sintflutartige Überschwemmung dort, Feuersbrunst, Zugunglück, Flugzeugabsturz oder fürchterliche Massaker in Kriegsgebieten. Immer wieder werden Menschen von Not und

Elend betroffen. Wo will das hinaus? Bringen wir es denn nicht fertig, in Ruhe und Frieden zu leben? – Nein, wir haben überhaupt nichts im Griff.

Wussten Sie, dass Gott uns auch einmal mit schweren Schicksalsschlägen aufrütteln kann? Der Prophet Amos verkündete es: «Geschieht auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht gewirkt hat?» (Am 3,6). Das mutet merkwürdig an. Aber Gott schaut vom Himmel her zu, was wir treiben und muss feststellen, dass Seine Geschöpfe nicht mehr nach Ihm fragen oder sogar Seiner spotten. Bekannt ist das kommunistische Sprichwort: «Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Ernte ein.» Da ist Gott in Seiner Heiligkeit herausgefordert und muss antworten. Wundern wir uns da noch, wenn Er dem Menschen Seinen Segen vorenthält und dafür sorgt, dass es dann auf Äckern und Feldern nichts mehr einzubringen gibt? «Das Wetter spielt verrückt», schimpfen die Leute, wenn Gott klimatische Veränderungen herbeiführt. Denn es ist immer noch Gott, der Wolken, Luft und Winden Wege, Lauf und Bahn gibt. Es war nicht einfach bloss Regenwetter, als Gott mit einer Sintflut antwortete, weil die ganze Menschheit gottlos lebte, ausser dem gerechten Noah.

Gott sucht die Menschen heim – heim zu sich ins Vaterhaus! Wenn Seine unendlich grosse Liebe, Langmut und Geduld missachtet und ignoriert wird, hat Er auch andere Mittel, uns dazu zu bringen, uns wieder an Ihn und Seine Gebote zu erinnern. Zunächst erinnert Er uns an Seine Liebe, wie Er es schon durch Jeremia tat: «Ich will einen ewigen Bund mit ihnen schliessen ... ihnen wohl zu tun. Und ich werde die Furcht vor mir in ihr Herz geben, damit sie nicht mehr von mir abweichen, und damit ich mich über sie freuen kann, ihnen wohl zu tun ... mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele» (Jer 32,40-41). So sieht Gottes werbende Liebe aus! In Römer 2,4 werden wir gefragt: «Oder verachtetest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut, und erkennst nicht, dass dich Gottes Güte zur Busse leitet?» Das sollten wir unbedingt persönlich nehmen! Erkennen Sie, dass Sie von Gott geliebt sind und Er um Ihre Gegenliebe wirbt?

Wir leben in der Endzeit. Das muss jedem klar werden, der das Neue Testament liest. Aber Satan versteht es meisterhaft, die Menschen davon abzuhalten, abzulenken und mit seinen Vergnügungsangeboten zu ködern. Somit muss sich Gott uns mit Gericht kundtun.

Wenn die Gnadenzeit abgelaufen ist, holt der Herr Jesus Seine Kinder, die Seine Erlösung angenommen haben, plötzlich durch die Entrückung zu sich heim. Dann bleiben all jene auf Erden zurück, die Sein Heil abgewiesen haben und sind dem Unheil gnadenlos ausgeliefert. Darum verglich der Herr Jesus die Endzeit mit der Zeit Noahs. Heute ist Jesus Christus unsere Rettungsarche, in der wir das Heil finden. Ausserhalb dieser «Arche» trifft uns das fürchterliche Unheil des Gerichts. Angstmacherei? Mitnichten! Ganz im Gegenteil! Der Herr Jesus, der Sein eigenes Leben zu unserer Rettung auf Golgatha einsetzte, bietet auch Ihnen das Heil an und ruft Sie zu sich! Jesus sagt in Johannes 10,9: «Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.» Zögern Sie nicht, Sein Heil, Sein Gnadenangebot anzunehmen! Lesen Sie die Bibel und folgen Sie Ihm nach, dann entrinnen Sie dem Unheil der Verdammnis!

Mutig oder feige?

Wer hat nicht als Kind gerne Heldengeschichten voller Spannung und Nervenkribbeln gelesen – vielleicht sogar unter der Bettdecke, damit es niemand bemerkt? Manche werden in dieser Hinsicht nie richtig erwachsen. Vielleicht sind auch Sie der Überzeugung, Sie brauchten als Kontrast zu Ihrem eintönigen Job etwas Spannendes, moderner ausgedrückt «Action». Die Film- und Romanhelden, die bei Abenteuerunternehmen oder im Kampf ihr Leben aufs Spiel setzen, imponieren. Und dabei kann man sich im Fauteuil ganz behaglich zurücklehnen und Chips genießen. Ja, solche virtuellen Heldengeschichten (James Bond und viele andere lassen grüssen!) können ganz schön spannend sein. Manch ein Zuschauer nimmt gar nicht mehr wahr, wie sehr er versucht ist, sich selbst mit

dem Helden zu identifizieren. Er bemerkt kaum, wie der Adrenalinspiegel bei diesem Nervenkitzel steigt. Ob man sich selbst bei diesem Abenteuer mutig oder verzagt verhalten würde, muss keiner beantworten, denn schliesslich wird das Buch wieder zugeklappt oder der TV abgeschaltet. Damit hat sich's.

Wenden wir das Blatt und sprechen wir nicht mehr von Illusionen, sondern über reales Leben, genauer: geistliches Leben. Denn da haben Sie und ich eine echte Möglichkeit, mutige Entscheidungen zu treffen. Bei Gott, unserem Schöpfer, sind wir nämlich nicht bloss passive Zuschauer. Er hat uns in ein sehr spannungsreiches Leben hineingestellt, egal ob wir nun in einen einfachen oder gehobenen Stand versetzt sind. Unser Leben ist keine virtuelle Angelegenheit, sondern Realität. Wir können Gott nicht ausweichen und nicht einfach «das Buch zuklappen». Das Leben zwischen Geburt und Tod ist eine höchst spannende und abenteuerliche Sache. Das beginnt damit, dass die Bibel sagt, jeder Mensch sei ein Sünder und folglich von Gott getrennt, weil Gott heilig ist. Gott aber, dem gegenüber jeder Mensch verantwortlich ist, tritt mit einem grandiosen Angebot an uns heran, um diese Trennung aufzuheben. Das bedingt

eine Weichenstellung unsererseits, nämlich eine Entscheidung, dieses Rettungsangebot anzunehmen. Das kostet Mut – Mut um einzugestehen: Ich bin ein Sünder und brauche Hilfe.

Unter allergrösstem Einsatz Seiner selbst gibt Gott uns die Möglichkeit, den bisherigen trostlos öden Lebensstil aufzugeben und auf Sein Liebesangebot zur Rettung aus unserer Verlorenheit einzugehen. Denn zu unserer Rettung gab Er Seinen geliebten Sohn Jesus Christus als Opfer am Kreuz von Golgatha dahin. Darum kommt niemand an diesem Kreuz vorbei. Auch Sie müssen sich entscheiden, ob Sie dieses Rettungsseil ergreifen wollen. Jesus lädt Sie ein, Ihm Ihr Jawort zu geben und in Seine Nachfolge zu treten. Diese Weichenstellung ist aufregend und kostet Mut. Aber Sie werden es nie bereuen! Denn Sie tauschen ja Ihr verlorenes, sündiges Leben gegen die ewige Herrlichkeit bei Ihm im Himmel ein. Gott will Sie auf einen ungeahnt herrlichen, aber auch unbequemen Glaubensweg führen, der in die einzig richtige Richtung führt. Wie bedauerlich, dass so viele Menschen lieber als Zuschauer in die Grossanlässe der Sportarenen oder zu lärmigen Openairs strömen, die sie innerlich leer wieder verlassen. Gott bietet unver-

gleichlich mehr! Durch die Bibel und Gemeinden und Versammlungen, die auf Jesus und Sein ewiges Wort ausgerichtet sind, bietet Er die einzig wahre Speise für Ihre und meine Seele an! Fassen Sie Mut, greifen Sie zu und scheuen Sie nicht davor zurück, eventuell Freunde zu verlieren! Sie werden nicht nur neue Freunde gewinnen, sondern auch und vor allem Frieden mit Gott und die ewige Seligkeit! Viele Glaubenszeugen haben deshalb sogar freudig ihr Leben für Jesus hingegeben. Lesen Sie die Heilige Schrift, Gottes Wort, denn es ist das Brot des Lebens! So werden Sie die gleiche wunderbare Erfahrung machen dürfen wie der Psalmist, der bezeugte: «Ich freue mich über dein Wort wie einer, der grosse Beute findet» (Psalm 119,162). Der Hebräerbrief zeigt mit tiefem Ernst die Konsequenzen: «Der Gerechte aber wird aus Glauben leben; doch: Wenn er feige zurückweicht, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben» (Hebräer 10,38). Möge über Ihrem Leben stehen: «Wir aber gehören nicht zu denen, die feige zurückweichen zum Verderben, sondern zu denen, die glauben zur Errettung der Seele» (Hebräer 10,39). Darum geht es. Fassen Sie Mut und schlagen Sie den Glaubensweg mit Ihrem Retter Jesus Christus ein!

